

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl,

Meinerzhagen & Halbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

No. 75.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,40.

Halver

Freitag, den 15. Mai.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.

Anzeigen:

für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Ver-
breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 13 Pfg., bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

1903.

Zum Rücktritt des Erbprinzen von Meiningen

von dem Kommando des VI. Armeekorps bringt die „Breslauer Morgenzeitung“ die Mitteilung: Der Erbprinz wurde durch einen „blauen Brief“ zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert. Dieser Brief wurde, da der Erbprinz sich zur Zeit in Oppeln befand, vom diensttuenden Adjutanten geöffnet und dann erst an den Adressaten weiter befördert. Auf dem Bahnhof in Oppeln erhielt der Erbprinz die erste Kenntnis davon, daß er das Kommando des VI. Armeekorps niederzulegen habe.

Der ominöse „blaue Brief“ scheint jedoch den Erbprinzen kaum überrascht oder wenigstens mit den Intentionen desselben in Uebereinstimmung sich befunden haben. Es ist nämlich der „Augsburger Zeitung“ eine Zuschrift aus Sachsen-Meiningen zu gegangen, die in dieser Beziehung sowie nach anderen Richtungen hin einige interessante Aufschlüsse gewährt. Es heißt dort:

Die Absicht des Erbprinzen, von dem Kommando des VI. Armeekorps zurückzutreten, datiert nicht von dem letzten Monat, auch ist es in eingeweihten Kreisen kein Geheimnis, daß das Verhältnis der Erbprinzessin Charlotte zu ihrem Bruder schon seit Jahren nicht mehr so herzlich und innig ist, wie es früher tatsächlich war. Schon im vorigen Jahre war Erbprinz Bernhard nahe daran, sein Abschiedsgesuch einzureichen, die Angelegenheit fand aber, wie man sagt, durch Vermittelung des Königs Albert von Sachsen ihre Beilegung, trotzdem auf die Dauer dieses Verhältnis unhaltbar schien. Es kam am ehesten zum Ausdruck, als Kaiser Wilhelm im vorigen Herbst zum Jagdaufenthalte in Schlesien weilte und bei dieser Gelegenheit sein Kürassier-Regiment in Breslau auf einige Stunden besuchte. Damals fiel es allgemein auf, daß der Erbprinz und die Erbprinzessin sich wenige Tage vor Ankunft des Kaisers nach Schloß Erdmannsdorf begaben.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist seit dreißig Jahren mit der Freiin von Helldorf, geb. Ellen Franz, vermählt. Lange hat man behauptet, diese Heirat habe den Erbprinzen bisher davon abgehalten, sich dauernd in Meiningen niederzulassen. Der Gewährsmann der „Augsburger Abendzeitung“ tritt diesem Gerüchte entschieden entgegen:

Seit Jahren besteht das beste, ja sogar freundschaftlichste Verhältnis zwischen dem Erbprinzen Paare und der Gemahlin des Herzogs. Meinungsverschiedenheiten über die etwaige Rangordnung können in Meiningen nicht in Frage kommen und sind auch bei dem wiederholt in den letzten Jahren dagewesenen förmlichen Besuchen nie in Frage gekommen, da der Herzog seiner Gemahlin den Rang nach den Prinzessinnen des herzoglichen Hauses verliehen hat. Auch hat Herzog Georg zu wiederholten Malen bei Anwesenheit hoher fürstlicher Gäste erst dann seine Gemahlin an allen diesen zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten erscheinen lassen, wenn diese Fürstlichkeiten durch ihren Besuch bei der Freiin von Helldorf zu erkennen gegeben hatten, dieser näher treten zu wollen.

Zum Schluß kommt die Meiningener Zuschrift auf das Verhältnis zwischen den Höfen von Berlin und Meiningen zu sprechen:

Nicht verschwiegen werden darf bei dieser Betrachtung die leider seit Jahren bestehende Spannung des recht deutsch gesinnten, künftigen Herzogs Georg mit Kaiser Wilhelm II. Diese ist auf den, nach dem Regierungsantritt des Kaisers angesagten Zutrittsbesuch desselben am Meiningener Hof zurückzuführen, welcher fast in letzter Stunde, nachdem Hof und Land sich schon ungeheure Kosten verursacht hatten, wegen Eitelkeitschwierigkeiten abgefaßt wurde. Der Herzog reiste noch am selben Abend mit seiner Gemahlin nach England ab. Diese Spannung mag später noch ihre Verschärfung erfahren haben durch das entschiedene Eintreten des mit dem Schaumburg-Lippeschen Hause fast ebenso nahe wie mit dem Graf-Regenten von Lippe-Deimold verwandten Herzogs für den Graf-Regenten in der sattsam bekannten und viel erörterten Lippeschen Erbfolgefrage. Damals schuf bekanntlich der meiningische Landtag einstimmig ein Gesetz, welches die Ehe des Prinzen Friedrich mit der Gräfin Wolfheid zur Lippe-Biesterfeld ausdrücklich als Landesgemisch anerkannte und deren Kindern die Sukzessionsberechtigung im Herzogtum zusprach. Erinnerung ist noch die prächtige Ansprache, die damals Herzog Georg an den an seiner Tafel vereinigten Landtag in dieser Angelegenheit hielt. — Herzog Georg, der früher jedes Jahr am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. in Berlin weilte, der als der erste einer von den Günstigen des Komplexes nach Berlin eilte, als der alte Kaiser starb, welcher darauf in kurzer Zeit zweimal seinen Besuch in Berlin wiederholte, um dem ihm innig befreundeten Kaiser Friedrich die letzte Ehre zu erweisen und der Eröffnung des ersten Reichstages unter der Regierung Wilhelms II. beizuwohnen, erst seit einem Jahrzehnt jeder Begegnung mit dem deutschen Kaiser aus dem Wege gegangen und hat Berlin nicht wieder besucht. — Dabei ist er der deutschen Fürsten einer und in seinem Lande hochgeachtet und aufrichtig geliebt.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 14. Mai. Kann der Handwerker eine geforderte Offerte sich bezahlen lassen? Diese für das gesamte Geschäftsleben

hochwichtige Frage hat das Reichsgericht bejaht mit der Begründung: Offerten werden lediglich nur zur Erzielung niedriger Preise eingeholt. Obgleich nur eine Offerte den Auftrag erhalten kann, würde oft das Zehnfache verlangt. Der Offertegeber handle aber im guten Glauben, den Auftrag event. zu erhalten, doch sei dies in den wenigsten Fällen zutreffend. Durch die Anfertigung derartiger Offerten erwachsen dem Geschäftsmann sehr häufig außergewöhnliche Kosten, ohne daß er auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg habe. Die Offerte stelle somit eine geforderte Leistung dar, die gesetzlich zu vergüten sei. Daß im Falle der Auftragserteilung für die Offerte nichts verlangt, aber auch nichts bewilligt wird, kann wohl als selbstverständlich angesehen werden. Dieses Urteil ist namentlich für die Bauhandwerker und Bauherren wichtig.

Halver, 14. Mai. Seitdem die Natur von neuem erwacht ist, locken Wald, Flur und Garten die Menschheit wieder in gesteigertem Maße an. Bäume und Sträucher zeigen sich wieder in ihrem schönen und herrlichen Schmucke. Das Herz geht einem auf, wenn man sieht wie alles sprießt und grünt, wie die Natur so wunderbar waltet. Welche Frische hat jetzt das Grün! Die Kastanienbäume setzen bereits „Kerzen“ an, der Flieder blüht und duftet, die Vogelwelt musiziert. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu haus“, heißt es in dem „Wanderlied“. So wandert der Mensch denn in die Berge, in den Wald, um sich an der Schönheit der Natur zu erquicken. — Der Bonnemonat hat bis jetzt seinem Namen volle Ehre gemacht. Die Hausfrau und der Landwirt sind bereits mit dem Bestellen des Gartens und der Felder fertig und alles treibt und keimt, um wieder aus dem dunklen Schoß der Erde herauszukommen. Wenn auch in diesem Jahre die Aussaat etwas spät erfolgen konnte, so geht doch das Wachstum jetzt um so schneller vor sich, so daß wir, wenn die Bitterung weiter dazu beiträgt, eine gute Ernte erwarten dürfen.

Halver, 14. Mai. Die neuen Anschläge an das Fernsprecht Halver sind in diesen Tagen fertiggestellt worden. Nachfolgende Teilnehmer sind angeschlossen unter Nr. 38 C. Tord, Löbach Nr. 39 Fr. Math. Adler, Halver Nr. 40 Alb. Herdepe Halver. Bei Nr. 38 steht die Genehmigung der Provinzialstraßenverwaltung behufs Ueberspannung des Drahtes der Chaussee bei Hürtal und kann diese Zeitung erst in einigen Tagen benutzt werden.

Kreis, 10. Mai. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Schweineversicherung Bornbaum wurde zunächst eine notwendig gewordene Ersatzwahl des Vorstandes vorgenommen und als Vorsitzender Herr Ernst Koch zu Nieder-Bahlsfeld und zu dessen Stellvertreter Herr Heinrich Schmidt zu Edelkirchen, als Schriftführer Herr Rob. Schmidt zu Kreis und zu dessen Stellvertreter Herr F. W. Eider zu Edelkirchen gewählt. Punkt 2 wurde vertagt. Unter Verschiedenes wurde nochmals über die Entschädigung der Binneneber verhandelt, doch kam man zu dem Entschlusse, bei derartigen Fällen, das Protokoll vom 4. April c. als maßgebend zu betrachten. Demnach können fortan nur Entschädigungen für Binneneber gewährt werden, wenn solche vom Tierarzt tatsächlich als minderwertig bezeichnet werden. So hoffen wir denn, daß in Zukunft nicht wieder Fälle vorkommen werden, wie der vor einiger Zeit dagewesene Fall, wo für ein Schwein Entschädigung beansprucht wurde, wobei ein approbierter Tierarzt keine Minderwertigkeit feststellen konnte und auch ebenso wenig die Vereinsjagungen eine Entschädigung zuließen.

Chringhausen, 14. Mai. Gestern feierten die Eheleute Alberts hier selbst die goldene Hochzeit. Ausführlicher Bericht über die Feier folgt.

Lüdenscheid, 11. Mai. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute mittag an

einem Fabrikshornsteine der Firma W. Braudmann u. Rahmede hier. Der Schornsteinbauer Pfeffer aus Hagen war an dem Schornstein mit einer Reparatur des Bligableiters beschäftigt, als er plötzlich aus der schwindelnden Höhe von dem Gerüst kopfüber in die Tiefe stürzte. Er schlug auf das Dach des Kesselhäuses auf, wo er benimmungslos liegen blieb. Durch den Sturz erhielt Pfeffer außer schweren inneren Verletzungen einen vierfachen Bruch des einen Beines u. einen doppelten Bruch des anderen Beines. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß der Unglückliche kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Lüdenscheid, 12. Mai. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich heute abend in dem Betrieb der Firma Braudmann und Rahmede. Gegen 7 Uhr explodierte ein Lactierofen, wobei der 71 Jahre alte Arbeiter Käsebach jäh zu Tode kam. Die Wirkung der Explosion war überhaupt furchtbar: an dem Gebäude ist erheblicher Schaden angerichtet.

Iserlohn, 10. Mai. Die Fabrikanten-Vereinigung beschloß vorgestern, sich auch ferner auf Verhandlungen mit den Arbeiterverbänden nicht einzulassen, die Betriebe offen zu halten und die zahlreichen Arbeitswilligen unter den früheren Bedingungen ohne Lohnkürzung einzustellen.

Iserlohn, 12. Mai. Der Zugang an Arbeitern in den Fabriken der Mitglieder des Fabrikantenvereins ist befriedigend. Gestern hatten 760 Leute die Arbeit wieder aufgenommen, darunter 33 aus Organisationen ausgetretene. Die Ansammlungen des Mittags und des Abends vor den Fabriken haben nachgelassen, ein Zeichen, daß die Ausgesperrten eingesehen haben, daß die durch die Streikleitung („Obergenosse“ Limberg) inszenierten Demonstrationen zur Einschüchterung Arbeitswilliger zwecklos sind, da nach den Intentionen des Herrn Landrats nunmehr gegen die Demonstranten und Belästiger Arbeitswilliger die volle Strenge des Gesetzes in Anwendung gebracht werden soll. Für die Behauptung, daß Herr Limberg und Genossen die Aussperrung, die ihnen jetzt unbehaglich wird, selbst gewollt haben, um Agitationsstoff für die sozialdemokratische Partei zu haben, geht dem „Hrl. Tagebl.“ ein Brief des Maschinenbauers Reinhard Schmidt zu. Derselbe ist erbötig, jeden Beweis zu bringen, daß der Obergenosse Limberg gesagt hat: Wir wollen nicht streiken, die Fabrikanten sollen streiken, damit wir einen Abwehrstreik haben. Wie und durch wen dieser Abwehrstreik entstand, ist bekannt.

Ergste, 8. Mai. Am heutigen Vormittag entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise auf dem Gehöft des Gutsbesizers Althoff, frühere Breanische Besitzung, ein großes Feuer. Es dauerte jedoch nicht lang, bis die Feuerwehr von Schwerte erschien und mit vereinten Kräften das Feuer angriff, so daß man desselben verhältnismäßig schnell Herr wurde. Von beiden Gebäuden sind die Dächer total abgebrannt und auch innen hat das Feuer gewüthet. Da man die Ursache des Feuers nicht weiß, nimmt man an, daß böswillige Brandstiftung vorliegt, worüber die eingeleitete Untersuchung demnächst Aufschluß geben wird.

Dortmund, 11. Mai. In hiesigen städtischen Hospiz überfiel ein Kranker einen Wärter und ermordete ihn. Die „Rh.-W. Z.“ schreibt darüber: Der im Lousenhospital untergebrachte Mutterhandlanger, frühere Bergmann, Franz Wybranek hatte für Samstag zum Besuche seiner Familie Urlaub erhalten und kam angetrunken ins Hospital zurück. Da er vorher eigene Kleider angezogen hatte, sollten ihn Anstandskleider angelegt werden. Der hiermit beauftragte Wärter Julius Krüger ging mit ihm in die Badestube. Hier hörte man einen Kravall, und als man hinzueilte, sah man, wie Wybranek die Badestube verließ. Krüger lag in der Badestube am Boden und verschied nach einigen Augenblicken. Da an der Leiche sichtbare Spuren von Gewalt nicht vorhanden sind, so dürfte die Todesursache erst durch die ge-

richtliche Leichenöffnung festgestellt werden. Wybranek wurde noch in derselben Nacht durch Kriminalschutleute festgenommen und später in gerichtliche Untersuchungshaft abgeführt. Er ist bereits wegen schwerer Körperverletzung verhaftet.

Dortmund, 12. Mai. Heute kamen hier drei Selbstmorde vor. 2 Männer ertränkten sich im Hafen, einer sprang aus dem Fenster des dritten Stockwerkes.

Münster, 13. Mai. Mit seiner Montagsitzung wurde der 44. westfäl. Provinziallandtag nach Aenderung einiger Paragraphen der Ausführungsvorschriften zum Fürsorgegesetz Minderjähriger, sowie nach Annahme der vom Provinzialausschuß vorgelegten Dotationsordnung durch den Oberpräsidenten von der Rede mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser geschlossen. An den erkrankten Vorsitzenden v. Oheimb wurde ein Begrüßungstelegramm mit dem Wunsche auf baldige Genesung abgefaßt.

Rothhausen (Kr. Summersb.), 11. Mai. Im Steinbruch der Firma Karl Rind jr. ging ein tief angelegter Schuß während des Besehens auf unaufgeklärte Weise frühzeitig los, wobei gleichzeitig die Pulverkammer explodierte. Der Bruchmeister Dalarmi und ein Arbeiter wurden weit fortgeschleudert und blieben tot, zwei Arbeiter wurden leicht verletzt.

Eberfeld, 11. Mai. Familiendrama. Als eine Ehefrau mit ihrem Mann wegen einer geringfügigen Sache in Streit geriet, ergriff die Frau eine Flasche und schlug diese auf dem Kopf ihres Mannes entzwei. Der Mann brach ohnmächtig zusammen. Die Frau, welche glaubte, sie habe ihren Mann getötet, nahm ein Quantum Salzsäure zu sich, um sich zu vergiften. Sie wurde sterbend dem Krankenhaus übermittlelt. Die Verletzungen des Mannes sind nicht lebensgefährlich.

Eberfeld, 13. Mai. Kuriosum. Der wohl einzig dastehende Fall, daß der Bürgermeister einer Stadt in dieser nicht wahlberechtigt ist, ist hier in die Erscheinung getreten. Der Oberbürgermeister Fund von Eberfeld ist in Eberfeld nicht wahlberechtigt, weil er in einer Straße wohnt, die in Sonnborn liegt. Sonnborn (Eberfeld-Sonnborn) ist nun zwar schon seit einigen Jahren eingemeindet worden, es gehört aber noch nicht zum Wahlkreis Eberfeld-Barmen, sondern noch zum Wahlkreis Remscheid-Lennep-Mettmann. Der Oberbürgermeister würde also in diesem letzteren Kreise zu wählen haben.

Düsseldorf, 13. Mai. Der kürzlich vom hiesigen Schwurgericht wegen wissenschaftlichen Meineides zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilte Leutnant a. D. Freiherr v. Löw wurde heute in das Zuchthaus zu Siegburg überführt.

Köln, 12. Mai. Gestern abend starb der Dampfmühlendestrierer Wdo. Liepmann, alleiniger Inhaber der Firma Liepmann und Beyseffers-Deutz infolge eines Schlaganfalles im Eisenbahnwagen auf der Station Gilden. Er war der Besitzer einer der größten Dampfmühlen Rheinlands und Westfalens.

Ohle, 10. Mai. In dem hiesigen Walzwerk ereignete sich in der Nacht zum Samstag ein schwerer Unglücksfall, der den Tod eines blühenden Menschenlebens zur Folge hatte. Ein 16jähriger, am Schweißofen beschäftigter Arbeiter namens Wilh. Müller aus Feudingen wurde durch das Ausprallen eines Eisenblockes auf die Karre, welche er zum Bedienen des Ofens gebrauchte, in die Luft geschleudert und fiel beim Aufstürzen auf den Fußboden so unglücklich, daß er das Genick brach und seinen Geist auf der Stelle aufgab. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Wülheim a. d. R., 8. Mai. Gelb und Geld gefallt sich gern. Einen Gewinn von 200 000 Mk. aus der Preussischen Klassenlotterie soll Fortuna einem unserer reichsten Mitbürger in den Schoß geworfen haben.

